

Städtebauliche Rahmenbedingungen und Planungsprozess:

Die Stadt Dülmen hat 1998 das städtebauliche Entwicklungskonzept für die Innenstadt (Innenstadtentwicklungskonzept) aufgestellt. Das integrierte Handlungskonzept, das in enger Zusammenarbeit mit Fachplanern (Städtebau, Verkehr, Einzelhandel), dem Arbeitskreis Zukunftsinitiative Dülmen (ZID) und der Verwaltung erstellt und von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen worden ist, zeigt eine Vielzahl von Maßnahmen zur Aktivierung und Attraktivierung der Innenstadt auf. Das Maßnahmegebiet umfasst im Wesentlichen den Innenstadtbereich (Grundstücke innerhalb der historischen Wallanlagen sowie angrenzende Bereiche). Darüber hinaus wurden Maßnahmenvorschläge zur Planung und Umsetzung von Umgehungsstraßen im Bereich von Dülmen-Mitte erarbeitet mit dem Ziel, die innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen vom Verkehr zu entlasten. Die Bürgerschaft ist in den Erarbeitungsprozess durch Teilnahme an dem Arbeitskreis sowie durch öffentliche Diskussionsveranstaltungen und Workshops intensiv eingebunden worden. Wichtige Maßnahmen konnten in der Zwischenzeit erfolgreich durch öffentliches und privates Engagement auf Grundlage des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes umgesetzt werden.

Dennoch besteht in vielen Bereichen der Innenstadt weiterhin großer Handlungsbedarf: Die Verkehrsbelastung ist hoch, die Aufenthalts- und Gestaltungsqualität ist auf vielen Straßen und Plätzen der Innenstadt unbefriedigend, die Leerstandsquote ist v.a. in der Münsterstraße und der Coesfelder Straße sehr hoch, die Barrierefreiheit der öffentlichen Verkehrsflächen ist nicht durchgängig gewährleistet.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Dülmen in den vergangenen 3 Jahren zusammen mit der Zukunftsinitiative Dülmen (ZID) und unter Beteiligung der Bürgerschaft (u.a. Bürgerworkshop) an einer Aktualisierung und Fortschreibung der Maßnahmenvorschläge aus dem Innenstadtentwicklungskonzept mit dem Ziel einer zukunftsorientierten Ausrichtung der Innenstadt gearbeitet. In diesem Zusammenhang sind sämtliche Aspekte der Innenstadtentwicklung beleuchtet, Maßnahmen diskutiert, Testentwürfe erstellt und Planungsleitlinien für einzelne Flächen, Plätze und Straßenabschnitte festgelegt worden. Der hierbei entstandene aktualisierte Maßnahmenkatalog wurde zusammen mit der förmlichen Festlegung des Stadtumbaugebietes am 12.03.2009 durch die Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen.

Mit der Maßnahme „Umgestaltung der Marktstraße, Viktorstraße und Coesfelder Straße (Königsplatz)“ werden zwei wesentliche Teilprojekte des Innenstadtentwicklungskonzeptes umgesetzt: Attraktivitätssteigerung der zentralen Einkaufsbereiche und Einrichtung von verkehrsberuhigten Geschäftsbereichen. Die Maßnahme stellt ein Schlüsselprojekt innerhalb des Stadtumbaugebietes dar und hat Vorbildcharakter für die Umgestaltung der Innenstadt insgesamt.

Das Gestaltungskonzept für diese Teilmaßnahme soll im Hinblick auf Beleuchtung, Materialien und Möblierung auf andere stadträumliche Situationen übertragbar sein.

Vor diesem Hintergrund ist im Sommer 2008 eigens für die Maßnahme ein sog. Qualitätssicherungsverfahren (Mehrfachbeauftragung) durchgeführt worden, an dem 5 qualifizierte Planungsbüros teilgenommen haben.

Das Verfahren sollte zur Ideenfindung für die Umgestaltung des Planbereiches führen und Grundlage für die Auswahl eines geeigneten Planungsbüros für die weitere Aufgabebearbeitung sein. Die Empfehlungskommission, die sich aus Vertretern des Gestaltungsbeirats, der Politik, der Verwaltung und der Zukunftsinitiative Dülmen zusammensetzte, empfahl einstimmig, das Gestaltungskonzept des Büros Reicher Haase Architekten, Aachen, weiterzuentwickeln und das Büro mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Maßnahmenbeschreibung:

**Bauabschnitt 1: Umgestaltung der Marktstraße und der Viktorstraße (2009/2010)**  
Viktorstraße und insbesondere Marktstraße bilden das Rückgrat des zentralen Einkaufsbereiches der Dülmener Innenstadt. Die Gestaltung auf dem jeweiligen Abschnitt zwischen Marktplatz und Coesfelder Straße ist inzwischen über 30 Jahre alt und dringend im Hinblick auf eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Steigerung der Attraktivität modernisierungsbedürftig.

Im Rahmen des 1. Bauabschnitts sind zunächst die Marktstraße und Viktorstraße in 2009/2010 umgestaltet worden. Wichtigste Bestandteile der Maßnahme sind der Einbau einer neuen Pflasterung, die hinsichtlich Farbe, Format und Oberfläche einen starken Bezug zu den angrenzenden Fassaden und zur räumlichen Situation aufweist, die gezielte Auswahl und Platzierung von Möblierungselementen sowie die Umsetzung eines abgestimmten Beleuchtungskonzeptes. Durch die Platzierung eines Fontänenfeldes am Anfang der Marktstraße wird ein besonderer Anziehungspunkt geschaffen und eine Betonung der städtebaulichen Situation erreicht. Neben einer deutlichen Steigerung der Attraktivität ist ein wesentliches Ziel der Maßnahme die Verbesserung der Nutzungsqualität, insbesondere im Sinne von Barrierefreiheit und zielgruppenorientierter Gestaltung.

**2. Bauabschnitt: Umgestaltung Coesfelder Straße/Königsplatz (gepl. 2010/2011)**  
Der Königsplatz (historische Bezeichnung) liegt unmittelbar im Zentrum der Innenstadt an der Coesfelder Straße. Zwar bilden die vorhandenen Gebäudekanten eine platzartige Raumsituation, aufgrund der überwiegenden Nutzung als Verkehrs- und Parkplatzfläche ist er aber als Platz nicht erkennbar. Die Aufenthaltsqualität ist entsprechend gering. Die angrenzenden Gebäude weisen einen durchgehenden Geschäftsbesatz auf. Durch die aktuelle Gestaltung und die vergleichsweise hohe Verkehrsbelastung auf der Coesfelder Straße wird der Platz zerschnitten und der nördliche Teil der Bebauung vom Innenstadtkernbereich mit den Fußgängerzonen Viktor- und Marktstraße abgetrennt.

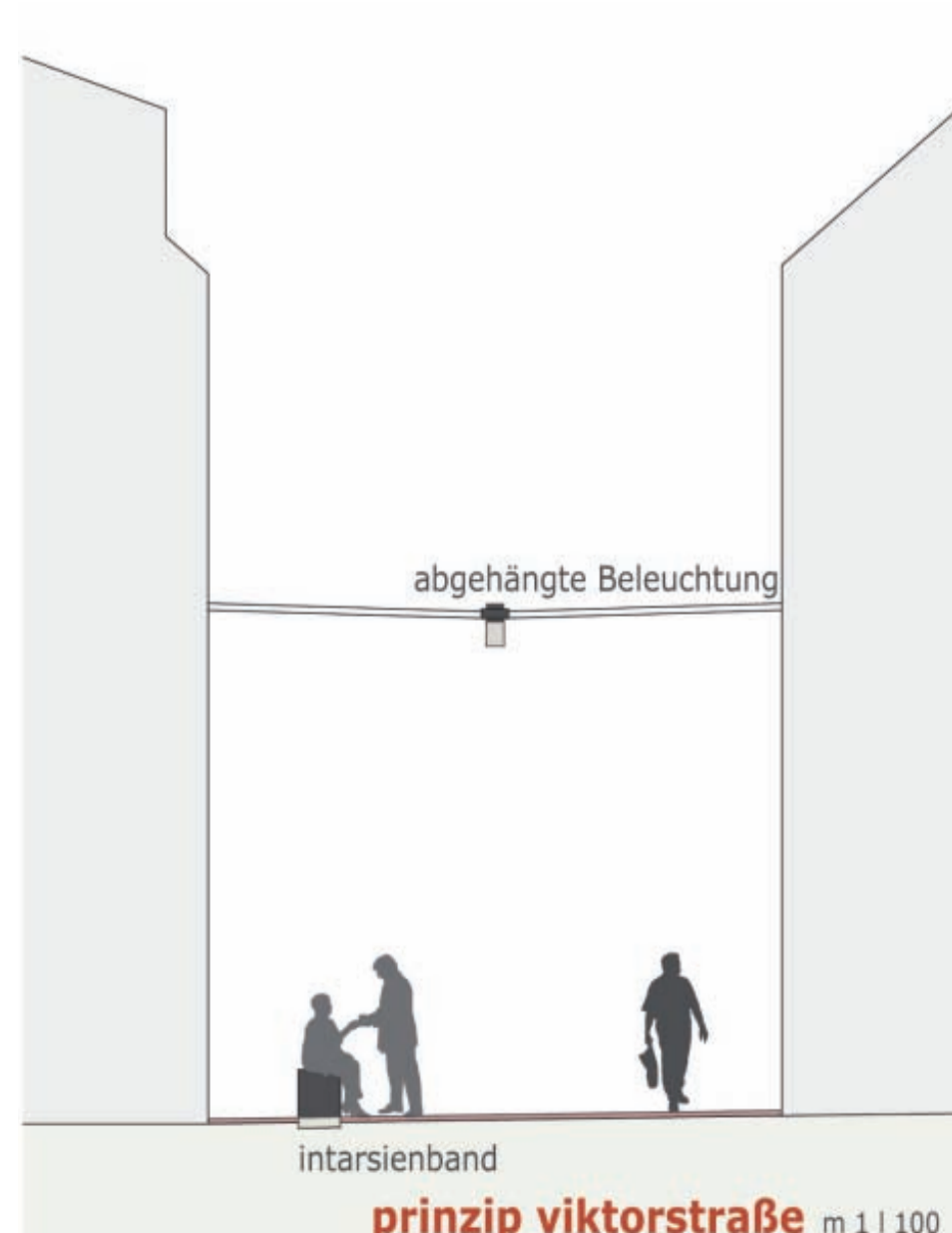
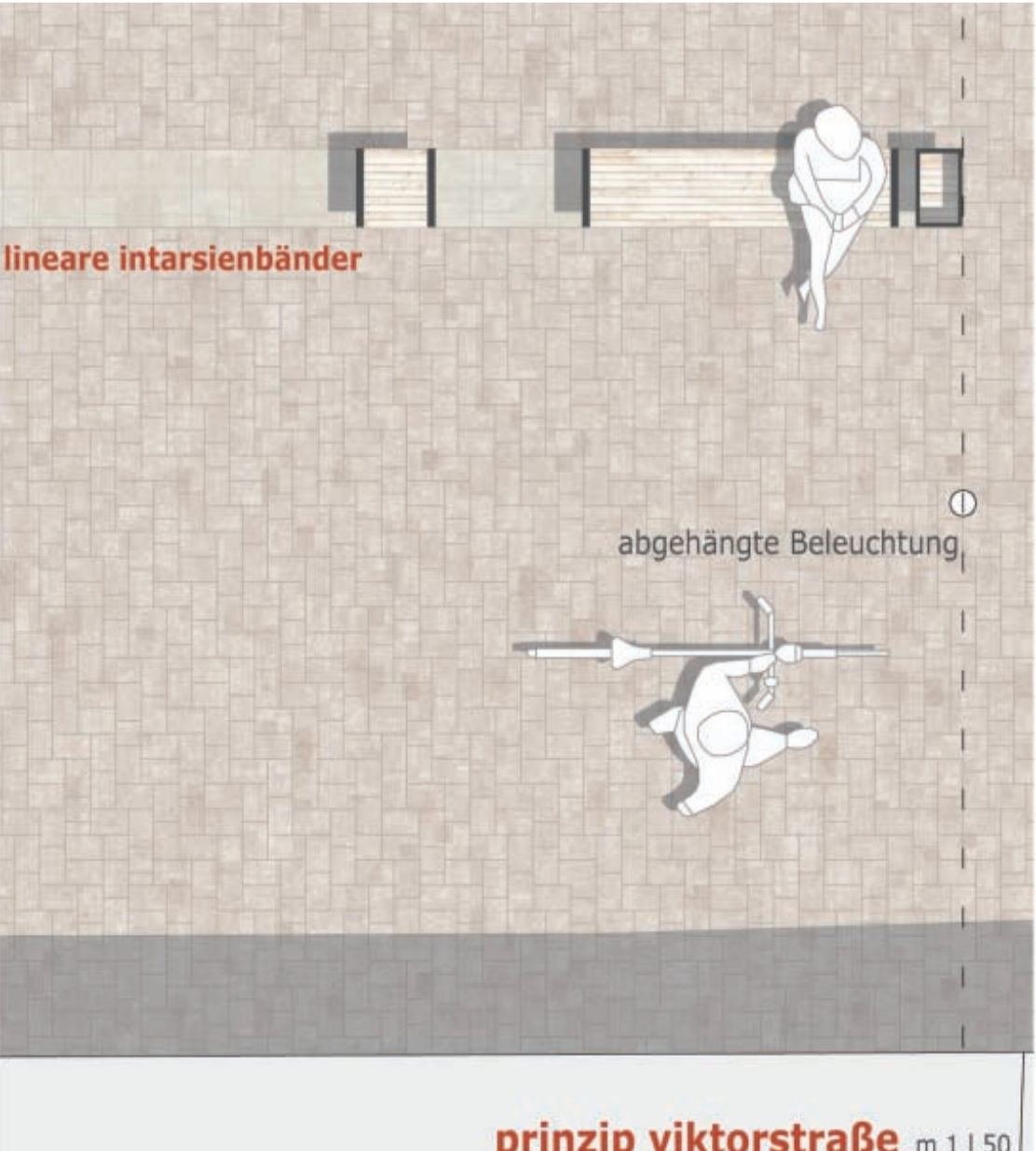
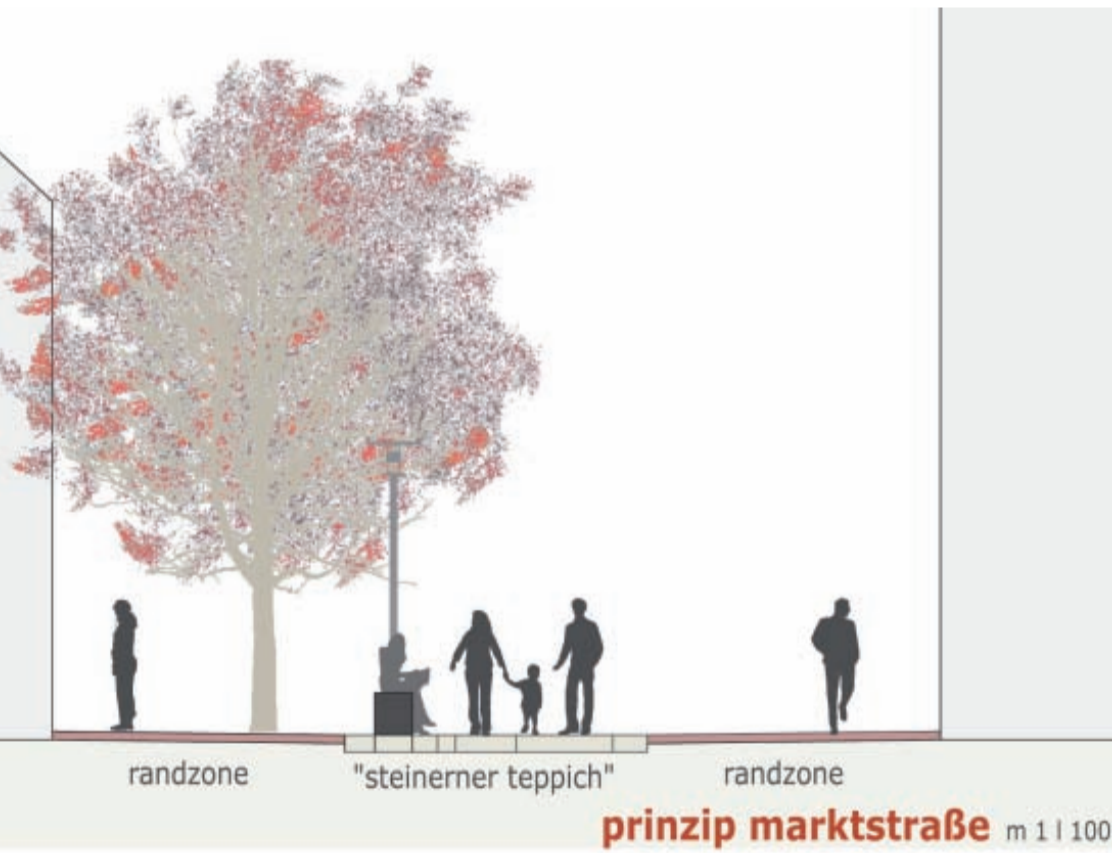
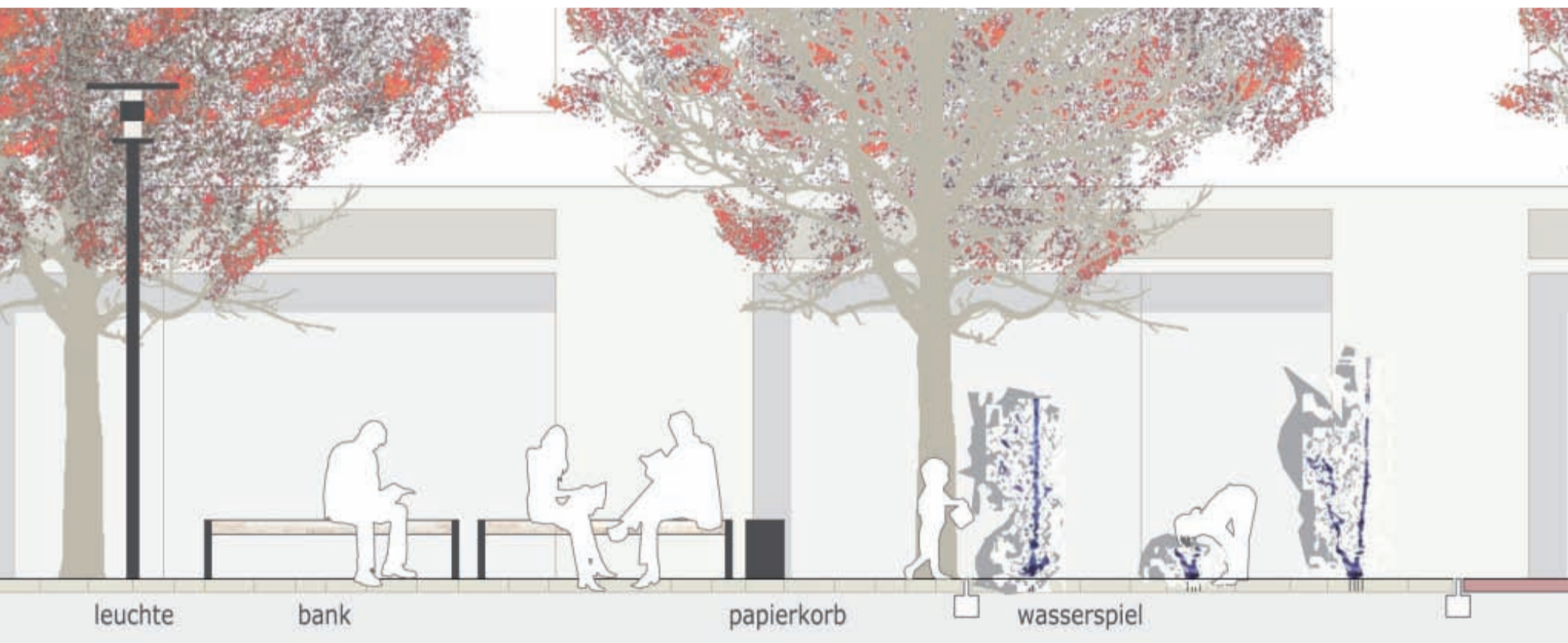
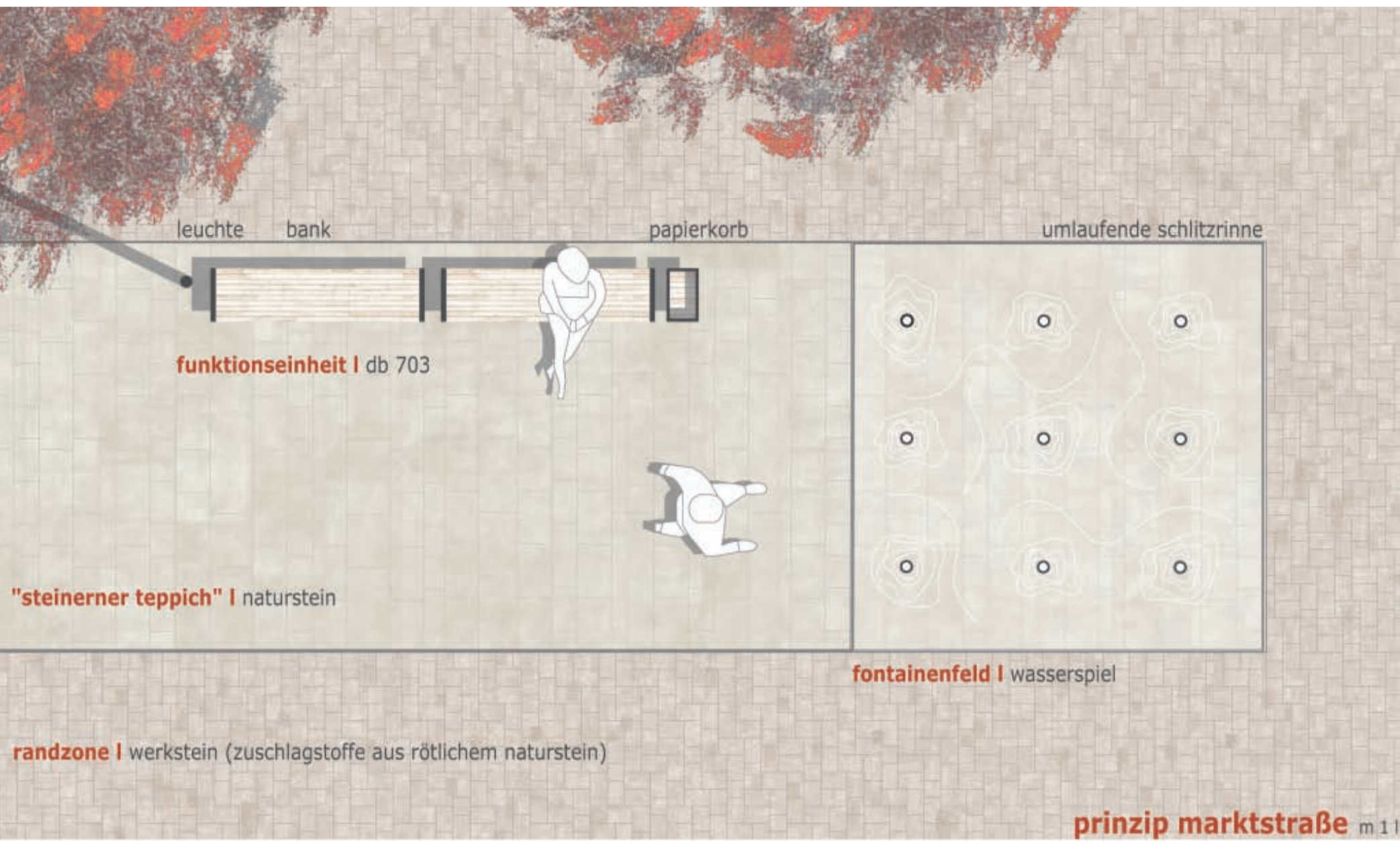
Im Zuge des 2. Bauabschnitts soll die platzartige Aufweitung des Straßenraumes an der Coesfelder Straße (Königsplatz) durch die Gestaltung deutlich herausgearbeitet werden, so dass ein attraktiver Stadtplatz am Eingang zum Innenstadtkernbereich entsteht. Dabei soll der Königsplatz gestalterisch und funktional an die beiden Fußgängerzonen angebunden werden.

Die vorhandenen 11 Stellplätze auf dem Königsplatz sollen zugunsten der Aufenthaltsqualität entfallen bzw. im weiteren Verlauf der Coesfelder Straße als Längsstellplätze eingerichtet werden. Ein weiteres Ziel der Maßnahme ist die Reduzierung der Verkehrsbelastung und der Geschwindigkeit – Grundvoraussetzungen für eine funktionale Anbindung des Königsplatzes an die Fußgängerzonen.

Neben dem Königsplatz sollen im Rahmen des 2. Bauabschnittes auch die Anschlussbereiche zwischen Königsplatz und Lohwall sowie zwischen Königsplatz und Münsterstraße zu verkehrsberuhigten Geschäftsbereichen umgestaltet werden. Diese bereits im Innenstadtentwicklungskonzept von 1998 vorgesehene Maßnahme trägt zur Verkehrsberuhigung und Aufwertung der Innenstadt insgesamt bei und bindet die Gestaltungsmaßnahme am Königsplatz in ein sinnvolles Verkehrskonzept ein. Die Fahrbahn der Coesfelder Straße soll von heute 7,50 – 8,25 m auf ca. 6,00 m reduziert werden. Hierdurch entsteht ein größerer Gestaltungsspielraum, der in erster Linie den Aufenthaltsflächen zugute kommen soll. Fahrbahn und Gehwegbereiche sollen niveaugleich ausgebaut werden. Das im Bereich des Königsplatzes wegfallende Stellplatzangebot soll hier partiell ausgeglichen werden.







## LEITGEDANKEN

Die neue Konzeption für die Innenstadt von Dülmen basiert auf folgenden Leitgedanken:

- > Die charakteristische Hierarchie der öffentlichen Straßenräume herausarbeiten!
- > Den einzelnen Stadträumen jeweils eine eigene räumliche Prägung verleihen!
- > Die unterschiedlichen Räume stärker miteinander vernetzen!
- > Durch „Entrümpelung“ Platz gewinnen!

Aus diesen Leitgedanken resultiert das städtebaulich-gestalterische Konzept:

### 1. Charakteristische Raumhierarchie und -prägung

Die öffentlichen Räume in der Stadt Dülmen folgen aufgrund ihrer Proportion und ihrer Funktion einer klaren Hierarchie, von der schmalen Gasse über den breiteren „Boulevard“ bis zum Platz. Diese räumliche Hierarchie soll in der Stadt Dülmen über die Gestaltung sichtbar und erlebbar gemacht werden. Für die Marktstraße mit dem breiten Straßenquerschnitt bedeutet dies, dass hier ein „steinerne Teppich“ ausgerollt wird, der den Raum in der Nord-Süd-Richtung aufspannt. Die Viktorstraße mit ihrem schmaleren Profil erhält lineare Intarsienbänder, die dazu dienen, die notwendigen Funktionselemente im öffentlichen Raum zu bündeln. In den angrenzenden Gassen kann das Pflasterprinzip – ohne zusätzliche Gestaltelelemente – weitergeführt werden. Mit diesem Prinzip der Gestaltungsvarianten wird der gestalterische Zusammenhang der öffentlichen Räume hergestellt, zugleich aber auch der Raumhierarchie Rechnung getragen. Die einzelnen Straßenräume erhalten durch diese Differenzierung ihre eigene Prägung.

### 2. Räumliche Klammer

Die Überleitung zwischen der Marktstraße und Viktorstraße zum Königsplatz geschieht in Form einer „räumlichen Klammer“. Bäume begleiten den steinernen Teppich und lenken an der Coesfelder Straße um, so dass der Königsplatz eine grüne Rahmung erhält. Als vertikales Element formuliert ein Fontänenfeld das nördliche Ende des Teppichs und übernimmt zugleich eine Brückenfunktion über die Coesfelder Straße hinweg. In der Verlängerung der Viktorstraße wird – in Analog zur historischen Situation – ein räumlicher Abschluss durch einen markanten Einzelbaum formuliert.

## 3. Symbiose aus Gestalt und Funktion

Das Gestaltungskonzept geht davon aus, die öffentlichen Räume insgesamt zu „entrümpeln“ und damit Platz zu gewinnen. Neue, notwendige Ausstattungselemente werden gebündelt, am Rand des Teppichs oder auf den linearen Intarsien. Über eine Zonierung der Räume werden zugleich klare funktionale Vorgaben für die privaten Funktionen wie Außengastronomie und Auslagen für Geschäfte gemacht. Die gestalterischen und funktionalen Aspekte gehen eine enge Symbiose ein. Beide Ebenen ergänzen sich – nach der jeweiligen Situation im Stadtraum – in unterschiedlicher Art und Weise.

### Lichtkonzept – Dülmen bei Nacht

Das Lichtkonzept unterstreicht die konzeptionellen Leitgedanken und differenziert zwischen den öffentlichen Räumen.

- In der Marktstraße wird der steinerne Teppich einseitig durch Leuchtstelen begleitet.
- in der Viktorstraße wird die Beleuchtung von Fassade zu Fassade gespannt.
- Punktueller Beleuchtung einzelner Elemente (Bäume, Fontänenfeld, ...) unterstützen die räumliche Gestaltungsidee.

Die Kombination verschiedener Lichtelemente unterstützt die Ausprägung unterschiedlicher Räume bei Nacht und versucht, charakteristische Stimmungen / Gebäude Atmosphären zu schaffen.

### Gestalt und Materialien

Der „steinerne Teppich“ in der Marktstraße besteht aus großformatigen Natursteinflächen, verlegt in ungleichmäßigen Breiten und Längen. In den Randzonen bildet Kleinpflaster eine einheitliche Fläche. In der Viktorstraße wird der großformatige Stein als „Intarsie“ eingesetzt, um den Vorbereich der Häuser zu zonieren und die notwendigen Ausstattungselemente zu bündeln. Der flächige Belag wird in kleinformatischem Werkstein (Beton mit Zuschlagstoffen aus rötlichem Naturstein) ausgelegt. Dieses Material und Muster kann in den angrenzenden Gassen weitergeführt werden, so dass auch über die Materialität und die Farbigkeit eine gestalterische Einheit erzeugt wird. Farblich soll die Gestaltung der Flächen im Dialog zu der Wirkung der Fassaden stehen. Die Rot-Töne der Ziegelfassaden finden eine Korrespondenz in den kleinteiligen, leicht rötlich wirkenden Pflasterflächen. Gleichzeitig greift der „Stadtteppich“ den beigen Farbton der Sockelzonen auf und formuliert großformatigen Steinplatten (beige-grau) einen Kontrast zu den Randbereichen. Die Sitzbänke erheben sich skulpturhaft aus der Fläche hervor.

